

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>13</b>
1.1	Forschungshintergrund .....	13
1.2	Genese des Forschungsthemas und der Fragestellungen .....	15
1.3	Aufbau der Arbeit.....	18
<b>2</b>	<b>Theoretische und empirische Einbettung.....</b>	<b>21</b>
2.1	Stand der Forschung.....	21
2.1.1	Kurzer Überblick.....	22
2.1.2	Forschung zum Engagement in den östlichen Bundesländern .....	24
2.1.3	Selbsthilfe im Fokus der Forschung .....	27
2.1.4	PsychiatriepatientInnen in der Engagementforschung.....	29
2.1.5	Biographie- und Engagementforschung .....	37
2.1.6	Schlussfolgerungen, Fragen und Hypothesen.....	40
2.2	Theoretische Grundlagenkonzepte .....	41
2.2.1	Phänomenologie, Wissenssoziologie und Sozialkonstruktivismus .....	42
2.2.2	Diskurs .....	46
2.2.3	Inklusion und Exklusion.....	48
2.2.4	Sozialkapital .....	50
2.3	Psychiatrie und Psychische Störung.....	52
2.3.1	Begriffliche Einordnung und Einführung.....	53
2.3.2	Psychische Störungen.....	56
2.3.3	Medizinische Klassifikationen .....	57
2.3.4	Positionen soziologischer Psychiatriekritik.....	60
2.3.4.1	Das Problem der Diagnose.....	62

2.3.4.2	Das Problem der Stigmatisierung .....	65
2.3.5	Psychiatrie aus historischer Perspektive .....	73
2.3.5.1	Psychiatrie im Nationalsozialismus .....	74
2.3.5.2	Psychiatrie in der DDR .....	77
2.4	Bürgerschaftliches Engagement .....	86
2.4.1	Begriffliche Einordnung und Einführung .....	86
2.4.2	Engagement aus historischer Perspektive.....	88
2.4.2.1	Psychiatrische Selbsthilfebewegung .....	88
2.4.2.2	Engagement in Ostdeutschland.....	92
2.4.3	Diskurse rund um Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement .....	95
2.5	Zwischenfazit .....	99
<b>3</b>	<b>Forschungsverlauf.....</b>	<b>103</b>
3.1	Feldzugang .....	103
3.2	Datengewinnung.....	107
3.3	Besonderheiten des Forschungsfeldes .....	109
3.3.1	Gewinnung der InterviewpartnerInnen.....	109
3.3.2	Interviewrahmung und -durchführung.....	110
3.4	Weitere Datenquellen .....	112
3.5	Selbstpräsentation, Interviewstrukturierung und Interaktion.....	112
3.6	Bezug zu Familien- und Gesellschaftsgeschichte.....	115
3.7	Engagement in der biographischen Konstruktion.....	117
3.8	Fallauswertung .....	119
3.8.1	Fallauswahl.....	121
3.8.2	Methode der biographischen Fallrekonstruktion .....	123
3.8.2.1	Bedeutsame Analysekategorien .....	125
3.8.2.2	Analyse der biographischen Daten .....	127
3.8.2.3	Text- und thematische Feldanalyse.....	129

3.8.2.4	Rekonstruktion der Fallgeschichte.....	131
3.8.2.5	Feinanalysen .....	132
3.8.2.6	Kontrastierung erzählter und erlebter Lebensgeschichte .....	132
3.8.2.7	Generalisierung und Typenbildung.....	133
<b>4</b>	<b>Biographische Fallrekonstruktionen .....</b>	<b>137</b>
4.1	Angelika Wunderwald: „irgendwo im Fahrwasser dieser ersten Vision unterwegs sein mit allen Aktionen für andere“ .....	138
4.1.1	Kontaktaufnahme und Datengewinnung .....	138
4.1.2	Präsentationsinteresse .....	140
4.1.3	Familiengeschichte .....	142
4.1.4	Geburt und frühe Kindheit.....	162
4.1.5	Diskrepanz inner- und außerfamiliärer Handlungsmuster .....	167
4.1.6	Schulische Sozialisation .....	170
4.1.7	Ambivalente Inseln.....	180
4.1.8	Eroberung eigener Handlungsräume .....	185
4.1.9	Beginnende gesellschaftliche Transformation.....	197
4.1.10	Leben als Psychiatriepatientin .....	204
4.1.11	Leben als alleinerziehende Mutter.....	212
4.1.12	Integration in das psychiatrische Milieu.....	215
4.1.13	Zusammenfassung .....	233
4.2	Jens König: „dann begann die Hilfe untereinander, natürlich mit mir im Mittelpunkt“ .....	237
4.2.1	Kontaktaufnahme und Datengewinnung .....	237
4.2.2	Interaktionsverlauf.....	238
4.2.3	Präsentationsinteresse.....	240
4.2.4	Familiengeschichte .....	241
4.2.5	Familiengründung und Geburt des Biographen.....	258
4.2.6	Schulzeit und Verlust der Eltern.....	269
4.2.7	Wehrdienst und Studium .....	286
4.2.8	Weitere Erwerbs- und Bildungsbiographie sowie Partnerschaft ..	290

4.2.9	Phase des gesellschaftlichen Umbruchs .....	295
4.2.10	Neubeginn in der Marktwirtschaft.....	300
4.2.11	Weiterleben im Selbsthilfekontext .....	314
4.2.12	Zusammenfassung .....	320
4.3	Andreas Bräuer: „Arbeit geht vor“ .....	323
4.3.1	Kontaktaufnahme und Datengewinnung .....	323
4.3.2	Präsentationsinteresse.....	324
4.3.3	Familiengeschichte.....	326
4.3.4	Sozialisation zwischen konkurrierenden Wertesystemen .....	337
4.3.5	Aufwachsen in einer Durchschnittsfamilie.....	339
4.3.6	Frühe Konstruktion sozialer Abweichung .....	342
4.3.7	Ambivalente Erfahrungen der Schulzeit.....	345
4.3.8	Bildungs- und Erwerbsbiographie zwischen Anpassung und Eigensinn .....	352
4.3.9	Systemloyales Handeln im Gegentrend.....	360
4.3.10	Brüchige Weiterentwicklung nach 1990 .....	369
4.3.11	Pendeln zwischen Therapie und Arbeitsmarkt .....	376
4.3.12	Beginn des Engagements.....	385
4.3.13	Zusammenfassung .....	398
<b>5</b>	<b>Kontrastiver Vergleich, Ergebnissicherung und theoretische Verallgemeinerung.....</b>	<b>403</b>
5.1	Typenbildung.....	403
5.1.1	Allgemeine Ergebnisse .....	404
5.1.2	Kriterien der Typenbildung .....	405
5.1.3	Darstellung der Typen .....	408
5.1.3.1	Kontinuität zum Umgang mit problematischen Familiendynamiken .....	408
5.1.3.2	Kontinuität zum Erwerb gesellschaftlicher Anerkennung .....	411
5.1.3.3	Kontinuität zur Fortsetzung von Tradition.....	413

5.1.3.4	Später Beginn zum Umgang mit problematischen Familiendynamiken .....	414
5.1.3.5	Später Beginn zur Konstruktion biographischer Normalität ...	417
5.1.3.6	Ausnahmefall mit hybridem Charakter .....	419
5.1.3.7	Fazit .....	421
5.2	Ergebnisdiskussion .....	423
5.2.1	Aspekt der Bindung und Loyalität zur DDR-Gesellschaft .....	426
5.2.2	Verknüpfung der Aspekte mit Familiendynamik .....	430
5.2.3	Sozialisation, Familie und Engagement .....	432
5.2.4	Einfluss der Wende auf Erkrankung und Engagement .....	438
5.2.5	Besonderheit des Engagements in der Sozialpsychiatrie und Selbsthilfe .....	442
5.2.6	Erwerbsarbeit als Relevanzrahmen für Engagement .....	448
5.2.7	Zusammenspiel individueller, therapeutischer und gesellschaftlicher Prozesse .....	458
5.2.8	Salutogene Wirkungen durch bürgerschaftliches Engagement? ...	460
5.3	Implikationen für die Koordination bürgerschaftlichen Engagements ..	463
5.4	Fazit und Ausblick .....	465
<b>6</b>	<b>Anhang .....</b>	<b>471</b>
6.1	Abkürzungsverzeichnis .....	471
6.2	Transkriptionszeichen .....	473
6.3	Literaturverzeichnis .....	474
6.3.1	Gedruckte Quellen .....	474
6.3.2	Internetquellen .....	512

Bürgerschaftliches Engagement psychisch erkrankter  
Menschen

Eine biographietheoretische Studie in Ostdeutschland

Stecklum, H.

2017, XI, 507 S. 1 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-18212-0